



Hundetrainerin Sandra Weber mit Balu – er erschnüffelt das richtige Loch mit dem vorgegebenen Duft.

Sandra Weber aus Zürchersmühle hat viele Berufe und Hobbys

Das kleine alltägliche Glück

Hundetrainerin, Malerin, Gärtnerin, Brotback-Bloggerin und vieles mehr: Sandra Weber ist eine Vielseitige, ohne sich dabei zu verzetteln. Sie geht mit offenen Augen durchs Leben und bewahrt auch den Blick für die kleinen Dinge im Alltag.

Text und Bild: Patricia Wichser

In Zürchersmühle bei Urnäsch tut sich neben der Hauptstrasse ein kleines Paradies auf. Es ist jenes von Sandra Weber und ihrem Partner Hans. Eine Schneedecke bedeckt das ganze Anwesen und lässt doch ahnen, wie belebt und blühend das Grundstück zur warmen Jahreszeit sein muss. Begleitet von Langhaarcolлие Balu, zeigt Sandra Weber auf einen Staketen-

zaun. «Den haben wir selber gebaut. Wir mögen es, gemeinsam etwas in Angriff zu nehmen», erklärt sie. Die Pfähle sind aus eigenem Haselnussholz, selber gespitzt und gemeinsam mit Draht verwickelt und so verbunden.

Im eigens gebauten Hundetrainingsgelände steht ein grosser Holzkasten mit vielen Abteilen, die wiederum mit einem kleinen Loch versehen sind. Es gibt davon auch eine kleinere Version für den «Hausgebrauch». «Hier werden die Hunde trainiert, Düfte zu erschnüffeln», gibt die Urnäscherin Auskunft. Sie demonstriert den Eigenbau gleich mit Balu. Der Collie bekommt als Referenz ein Glas mit Käseduft zu schnuppern. Nun soll er das richtige Loch mit seiner Nase anzeigen. «Gut gemacht», lobt Sandra Weber Balu und wirft den

Futterbeutel. Blitzschnell holt der Collie das Säckchen und apportiert es ihr in die Hand. Sie arbeitet als Instruktorin nach Natural Dogmanship, was sich deutlich von der Art, die vor allem in den TV-Serien gezeigten Training, Tricks, Klickbelohnung und Goodies-Methode unterscheidet. «Warum sollte ich meinen Hund für etwas belohnen, das uns beiden Spass macht?» Im Mittelpunkt steht die gute Beziehung zum Hund, das schweisst zusammen. Die Leckerli-Trainings sieht Weber als Bezahlungssystem, das sie nicht beim «Partner Hund» zum Einsatz kommen lassen will.

Sandra Weber gibt regelmässig Privat- und Gruppentrainings – auch Weiterbildungen speziell für Landwirte im Rahmen des Kursprogramms des Landwirtschaftlichen Zentrums St.Gallen. «Balu

kam als knapp vierjähriger Flegel zu mir. Er hatte viele Unsicherheiten, beispielsweise andere Hunde, Lastwagen und Motorräder und – ganz schlimm – der Postbote. Mittlerweile sind wir aber ein super Team und er weiss, dass er sich auf mich verlassen kann.»

Sommer- und Wintergemüse

Ein grosser Folientunnel fällt auf. Im Innern befindet sich nicht nur Wintergemüse wie Salat, Federkohl und Petersilie, sondern auch ein Apriko-

senbaum und...ein Teich mit Frischwasser. «Obwohl Februar ist, haben wir noch eigenen Salat», erklärt die Hobbygärtnerin. Sie legt viel Wert auf eine gesunde, natürliche Ernährung und Eigenversorgung. Das selbstgezogene Biogemüse schmeckt der ganzen Familie und Pro-Specie-Rara-Sorten bringen Farbe und Vielfalt auf den Teller. Ein Aprikosenbaum im Gewächshaus – daran glaubt weder ein Landschaftsgärtner noch ein Obstbauer. «Der Aprikosenbaum trägt nicht alle Jahre Früchte. Aber alle drei bis vier Jahre kann mit viel Glück ein wenig geerntet werden», gibt die Landwirtin EFZ augenzwinkernd Aufschluss. Den Teich sehen einige als pure Platzverschwendung, da hier ja zwei Gemüsebeete mehr stehen könnten. Für Sandra Weber ist er eine grosse Bereicherung und dient auch der sinnvollen Bewässerung. Noch sind Tiere und Teichpflanzen im Winterschlaf. Doch der Hufblattich steht schon in Blüte und sobald die Temperatur nur etwas steigt, kommen die Frösche noch mehr zum Vorschein und auch die Rotfedern, Goldfische und der

und wird gerne von ihr in den grünen Drinks verwendet. Etwas «verschlafen», aber grün wächst an der Hauswand die Weinraute, eine der Futterpflanzen des Schwalbenschwanzes. Unter Dach und geschützt mit einem sehr feinen Drahtnetz ausgestattet steht der Schmetterlingskasten. Hier überwintern die Puppen, um dann im Frühling zu schlüpfen. In einem Holzkistenbeet überwintert sie selber gezüchtete Rosenstecklinge – sie gedeihen. Der vielseitige Garten lässt Sandra Weber strahlen und aufblühen. Das war nicht immer so. Sie hat viel erlebt – nicht nur Schönes. Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie heute ein so selbstbestimmtes Leben führt.

Den Moment leben

Obwohl Garten, Hundekurse, Malen, Brotbacken, Käse abpacken bei der Urnäser Käsereispezialitäten AG, Klettern und Töfffahren doch ein vielfältiges Arbeits- und Hobby-spektrum darstellt, ist alles gut organisiert. Nichts wird angefangen und wieder aufgegeben. Sie teilt die Arbeit selber ein und bestimmt den Rhythmus. «Ich lebe im Hier und Jetzt. Wenn ich mit Ihnen beim Interview bin, dann bin ich ganz hier und bei der Sache. Natürlich habe ich morgen oder übermorgen andere Termine oder Arbeiten. Aber denen widme ich mich dann, wenn es so weit ist», sagt sie. Viele Leute sagen, sie machen dies oder jenes, wenn sie pensioniert sind. «Aber wer gibt mir die Gewähr, dass ich das Pensionsalter erreiche?»

Auf Wissen wächst Kreativität

Die Vergangenheit, die ersten zehn Kinderjahre in Österreich, das Studium an der Kunstgewerbeschule, die Heirat im Appenzeller Vorderland, liegen hinter ihr. «Alles hat auch immer etwas Positives», meint sie rückblickend. Die fünf inzwischen



Sandra Weber schätzt die Selbstversorgung auch im Winter.

senbaum und...ein Teich mit Frischwasser. «Obwohl Februar ist, haben wir noch eigenen Salat», erklärt die Hobbygärtnerin. Sie legt viel Wert auf eine gesunde, natürliche Ernährung und Eigenversorgung. Das selbstgezogene Biogemüse schmeckt der ganzen Familie und Pro-Specie-Rara-Sorten bringen Farbe und Vielfalt auf den Teller. Ein Aprikosenbaum im Gewächshaus – daran glaubt weder ein Landschaftsgärtner noch ein Obstbauer. «Der Aprikosenbaum trägt nicht alle Jahre Früchte. Aber alle drei bis vier Jahre kann mit viel Glück ein wenig geerntet

Koi sind wieder aktiver. Ein kleiner, geschützter Mikrokosmos, der gepflegt werden muss. «Im Winter muss man öfters den Schnee vom Dach holen», weiss die Hundetrainerin, ansonsten kann es gut sein, dass es eingedrückt wird.

Das Auge für das Detail, für die kleinen Schönheiten der Natur scheint sich wie ein roter Faden durch das Leben von Sandra Weber zu ziehen. Sie sieht in jeder Pflanze einen Nutzen und so haben auch Brennnessel, Löwenzahn oder Giersch ihre Berechtigung. Giersch gilt beispielsweise als entzündungshemmend



Das Klettern ist ein geliebtes Hobby von Sandra Weber.

erwachsenen Kinder sind ein Glück. Sandra Weber wäre nicht Sandra Weber, wenn sie nicht das kleine alltägliche Glück schätzen würde, beispielsweise ein selbstgebackenes Brot. «Mir ist wichtig, dass das Basiswissen stimmt. Besteht das, kann man mit der Kreativität spielen.» Und das ist in allen Bereichen so. «Meine Brote sind immer verschieden in Form, Art, Inhalt, Teigführungsmethode und auch in der Optik wie natürlich buntes Brot, mit schwarzer Kohle und gelbem Kurkuma.» Oder wenn beim Sushi das Einrollen klappt, gibt es für sie kein «Das darf man nicht». Dann verwendet sie auch Broccoli oder Kaninchenfleisch als Zutat.

Wenn ihr etwas gefällt, dann setzt sie alles daran, es zu verwirklichen. Auch beim Malen probiert sie verschiedene Techniken aus. Die Künstlerin arbeitet mit der Acryltechnik, experimentiert aber auch mit Pastellkreide für spezielle und authentische

Effekte. Damit das Bild lebendig wirkt, arbeitet Sandra Weber mit vielen Farbschichten. «Schon als kleines Kind bemalte ich die kleinsten Zettelchen», erzählt die 50-Jährige. Diese Begabung und Leidenschaft führte sie an die Kunstgestaltungsschule. Heute arbeitet sie vorwiegend als Auftragsmalerin.



Lebensechtes Tier-Acrylbild von Sandra Weber.

Ihre Kundschaft möchte meist ihr Lieblingstier verewigt haben. Als Vorlage dient oft ein Foto. «Ich skizziere nie. Ich habe das Bild im Kopf.»

Kreativ und vernetzt

«Farben spielen eine wichtige Rolle in meinem Leben», sagt Sandra Weber. Sei es beim Malen, im Garten, bei der Wohnungsgestaltung. Auch das breite Sämtismassiv wechselt je nach Witterung und Tageszeit seine Farben. «Wenn ich morgens aufstehe, sehe ich den Sämtis. Was will ich mehr? Was soll ich in die Ferien? Ich habe den schönsten Ausblick.»

Nach dem Besuch des «St.Galler Bauer» ruft Sandra Weber einen Neu-Hundehalter zurück, der ihren Rat braucht.

Wer weiss, was als Nächstes ansteht: die Frühlingsroutenplanung mit ihrem Töff, der Besuch der Kletterhalle in St.Gallen oder Wintertur, ein Eintrag oder Rat in ihrer gegründeten kleinen Whatsapp-Gruppe «Br-oh!-t» für Backanfänger, neue Macarons-Varianten backen, die Vorbereitung der Bilder für die Hundemesse, Gruppenführungen für das Reka-Dorf oder das Weiterarbeiten an ihrem neuen Buch für Landwirte über Hofhunde...